

Inselurlaub - ein wenig anders

Gut, der traditionelle Urlaub auf Sylt war letztes Jahr schon etwas anders, brachte er uns doch eine späte, zum Glück harmlos verlaufene Covid-Infektion ein. Doch abgesehen von der KöPi-„Feierabend“-Werbung beim Sylt-Shuttle in Niebüll ist in diesem Jahr einiges noch ein wenig anders. Dass meine liebe Frau und ich, teils OP-, teils altersbedingt, auf längere Strandläufe verzichten müssen, ist zwar eine weniger erfreuliche Änderung. Doch überraschen uns sehr bald positive Erlebnisse und Begegnungen. So hat der Service von Appartement-Vermieter und lokalem Edeka-Händler bestens geklappt: Die vorbestellten Lebensmittel und Getränke sind alle in der Ferienwohnung angekommen, auch das umdirigierte Zeitungs-Abonnement nachmittags ein. Am ersten Abend bietet ein Gitarrist auf der Wenningstedter Promenade nicht das übliche Schrumm-Schrumm, sondern unter dezenter elektronischer Rhythmusbegleitung feinste andalusische Melodien. Die Flaneure halten inne und danken mit spontanen Münzspenden. Mit unseren mitlauschenden Zufallsnachbarn, einem Kölner Ehepaar, kommen wir ins Gespräch und landen bald bei den Besonderheiten des Kölner- und des Ruhrpott-Dialekts. Früher seien sie ausgesprochene Mallorca-Fans gewesen. Seit sie ihren nun stoisch ruhenden Labrador „Bruno“ hätten, sei der Inselurlaub anders geworden – im Sommer nur noch auf Sylt. Wir verstehen Bruno sehr gut.